

Psalm 38

SWV 135

Cornelius Becker
1561 - 1604

1661 Version

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus  

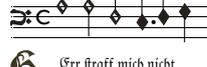
1. HErr, straff mich nicht in dei-nem Zorn, laß mich dein Grimm
wie scharf - fe Pfeil und ste-chend Dorn dein Rach ver - wund,

Altus  

1. HErr, straff mich nicht in dei-nem Zorn, laß mich dein Grimm
wie scharf - fe Pfeil und ste-chend Dorn dein Rach ver - wund,

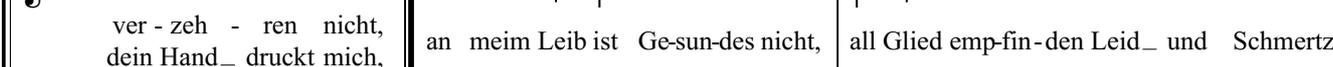
Tenor  

1. HErr, straff mich nicht in dei-nem Zorn, laß mich dein Grimm
wie scharf - fe Pfeil und ste-chend Dorn dein Rach ver - wund,

Bassus  

1. HErr, straff mich nicht in dei-nem Zorn, laß mich dein Grimm
wie scharf - fe Pfeil und ste-chend Dorn dein Rach ver - wund,

*transposed down a major second
einen Ganzton nach unten transponiert*

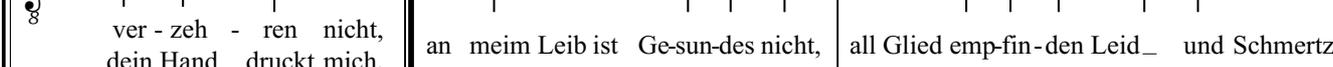
ver - zeh - ren nicht, an meim Leib ist Ge-sun-des nicht, all Glied emp-fin-den Leid_ und Schmerz,

dein Hand_ druckt mich,

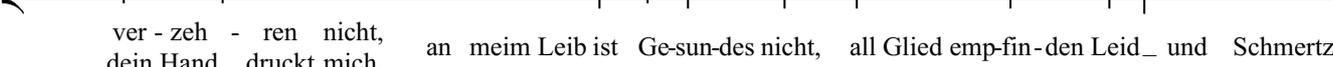
ver - zeh - ren nicht, an meim Leib ist Ge-sun-des nicht, all Glied emp-fin-den Leid_ und Schmerz,

dein Hand druckt mich,

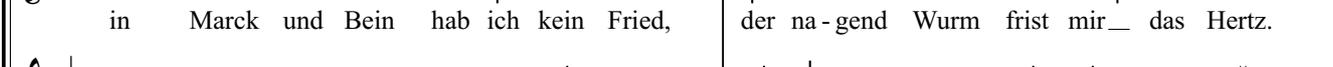
ver - zeh - ren nicht, an meim Leib ist Ge-sun-des nicht, all Glied emp-fin-den Leid_ und Schmerz,

dein Hand druckt mich,

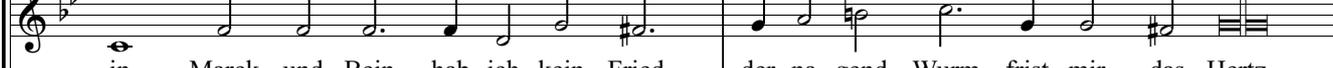
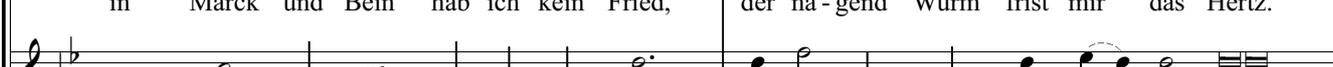
 

ver - zeh - ren nicht, an meim Leib ist Ge-sun-des nicht, all Glied emp-fin-den Leid_ und Schmerz,

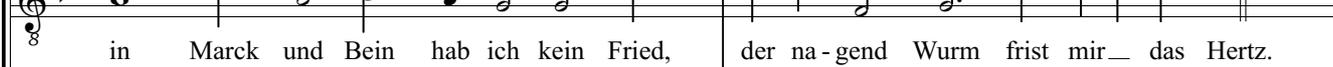
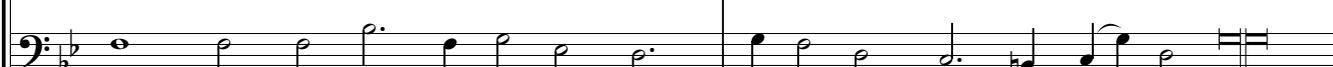
dein Hand_ druckt mich,

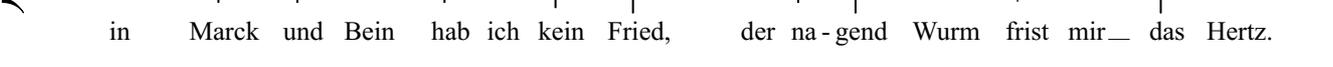
in Marck und Bein hab ich kein Fried, der na-gend Wurm frist mir_ das Hertz.

in Marck und Bein hab ich kein Fried, der na-gend Wurm frist mir das Hertz.

in Marck und Bein hab ich kein Fried, der na-gend Wurm frist mir_ das Hertz.

in Marck und Bein hab ich kein Fried, der na-gend Wurm frist mir_ das Hertz.

2. Mein Sünd wie grosse Centners Last
 Drückt mich über die Massen sehr/
 Mein Missethat leßt mir kein Rast/
 Wird mir die Leng (ach Gott) zu schwer,
 Mein Thorheit stinckt gewlich für dir/
 Hat mir mein Hertz verderbt zugrund/
 Der Schaden eytert für und für/
 Denn ich bin auff den Tod verwund.

3. Ich geh gar krum gebückt herein/
 Grem und freß mich den gantzen Tag/
 Ich bin verdort/ seh wie ein Schein/
 Und meine Lenden kaum ertrag/
 Nichts Gsundes ist an meinem Leib/
 All Glieder mir zerstossen sind/
 Ich heul/ und weis nicht wo ich bleib/
 Wie ein Wurm ich mich krüm und wind.

4. Ach HERR/ du weist all mein Begierd/
 Mein Seufftzer dir nicht heimlich sind/
 Der Augen Liecht mir finster wird/
 Mein Hertz bebt/ all mein Kraft verschwint,
 Gegn mir stehn meine liebe Freund/
 Und schawen an mein grosse Plag/
 Die mir verwand am nechsten seynd/
 Stehn fern in meinem Ungemach.

5. Ihrer viel nach der Seelen stehn/
 Die mir nicht gut im Hertzen seyn/
 Mit Losten darauff umb sie gehn/
 Ich soll ins Unglück tieffr hinein,
 Darwieder ich kein einigs Wort
 Zum besten mir auffbringen kund/
 Muß thun/ als hett ich nichts gehort/
 Wer kein Widrred in meinem Mund.

6. HERR Gott dir sey mein Leid geklagt
 All mein Vertrawen steht zu dir/
 Du sihst/ wie sehr ich werd geplagt/
 Wirst dein Hülff nicht verzagen mir.
 Mein Feinden brächt diß grosse Frewd/
 Wenn mein Fuß glitt und ich hinfiel/
 Und du hülfst nicht zu rechter Zeit/
 Das wär ihr Ruhm und gewünshtes Spiel.

7. Zu leiden/ halt/ bin ich gemacht/
 Ist doch mein Schmetzen stets für mir/
 Darein die Sünd mich hat gebracht/
 Ach HERR mein Gott, das klag ich dir/
 Und sorg für mein Sünd spat und frü/
 Trag kein Heel meiner Missethat/
 Die mir macht gros und schwer Unruh/
 HERR Gott erzeig mir deine Gnad.

8. Gros ist der Feinde Trutz und Ruhm/
 Die mir ohn Schuld zuwieder seyn
 Umb Gutes sie mir Böses thun/
 Weil ih Guts thu ohn falschen Schein.
 Verlas mich nicht ach HERR mein Gott/
 Sey von mir ja nicht weit und fern/
 Eyl mir zu helffen aus der Noth/
 Ich hab kein Hülff ohn dich mein HERRn.